

NACHRICHTEN

Altpapier-sammlung

VADUZ: Am Samstag, den 2. September ab 8 Uhr findet in Vaduz die monatliche Altpapiersammlung statt. Stellen Sie das Altpapier gebündelt oder in offenen Schachteln gut sichtbar an die Strasse. Bitte mischen Sie keinen Abfall, keine Tetra-Packungen, keine Fenster-Couverts, kein Holz und kein Plastik unter das Altpapier. Nur sauber sortiertes Altpapier kann wieder verwertet werden! *Pfadfinder Vaduz*

Neues vom «Ring der FL-Sammler»

Das Heft 4/2000 der Mitteilungen des Ringes der Liechtensteinsammler berichtet zunächst über Vereinsangelegenheiten, u. a. über die Reise zur WIPA 2000 in Wien. Im Rahmen dieses Besuches war von unseren holländischen Freunden eine Tour zu den früheren liechtensteinischen Schlössern Eisgrub und Feldsberg organisiert worden. Für den Herbst werden weitere Ringtreffen angekündigt (Oberhausen, Berlin, Auerbach i. Vogtland, Sindelfingen, Köln und Hannover). Am 14. Oktober ist auf der EXPO 2000 Liechtenstein-Tag, auch hier werden sich sicher einige Liechtenstein-Freunde in Hannover treffen.

Im philatelistischen Teil werden die Neuausgaben vom 4. September vorgestellt, ferner gibt es Kurzinformationen zu der Dauerserie Dorfansichten, zu barfrankierten Drucksachen des Baltic-Verlags 1931/1932 und für den Stempelsammler (Maschinenstempel und Maschinen-Freistempel der Lotteriegesellschaft). Leserbriefe und kleine Vorlagen befassen sich mit der Gutenberg-Marke, einem «Gebühr-bezahlte»-Stempel von SCHAAN sowie den Pränumerationsquittungen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

LESERBRIEFE

Sachthema für Propaganda

Offener Brief an den FBPL-Abgeordneten Johannes Matt

Sehr geehrter Herr Matt, in Ihrem Volksblatt-Interview vom Donnerstag haben Sie in Bezug auf die LSVA-Abstimmung Aussagen gemacht, die einer Antwort bedürfen. Obwohl wir im LSVA-Komitee eigentlich festgehalten haben, dass wir nicht auf Leserbriefe und dergleichen antworten, zwingt mich Ihr Interview doch zu einigen Anmerkungen.

Verwerflich ist, dass Sie ein Sachthema für politische Propaganda benutzt haben. Wenn Sie sich inhaltlich zur LSVA äussern, akzeptieren wir jede Meinung, egal ob richtig oder falsch. Wenn Sie aber Parteipolitik und dieses für unser Gewerbe und alle Einwohnerinnen und Einwohner wichtige Thema vermischen und geradezu eine parteipolitische Verschwörungstheorie entwickeln, zweifle ich an Ihrem Verantwortungsfühl. Es ist eine Unverfrorenheit sondergleichen, wenn Sie behaupten, dass ich aus parteipolitischen Gründen dem LSVA-Komitee vorstehe, ja sogar von der VU delegiert worden wäre. Vielmehr gehe ich davon aus, dass Sie sehr wohl wissen, dass ich bereits im letzten Herbst von Kollegen («schwarz und rot») diesbezüglich angefragt wurde. Wenn ich richtig informiert bin wurden sogar Sie um Mitarbeit im Komitee angefragt.

Es ist Ihnen anscheinend als ehemaliges Präsidiumsmitglied der FBPL unvorstellbar, dass Parteimitglieder, auch wenn sie Einsitz in Führungsgremien haben, eine andere Ansicht von Sachgeschäften haben können als das Parteipräsidium. Ich für mich nehme jedoch in Anspruch, egal welche Funktion ich auch bekleide, jederzeit eine eigene Meinung zu haben und diese auch zu vertreten.

Gerade Sie als Abgeordneter wissen, dass ich mich in der Vergangenheit auch auf der politischen Bühne stets für die Belange des Gewerbes eingesetzt habe und deshalb ein solches

Engagement sicherlich nicht überraschend ist. Ich dokumentiere die Verbundenheit mit dem Gewerbe nicht nur bei angenehmen Themen, sondern bin auch für einen Einsatz bereit, wenns kritisch wird. Vor allem aber enthalte ich mich der Kritik an anderen Personen, welche sich für eine Sache einsetzen, respektiere ihre Haltung und diffamiere sie nicht noch in aller Öffentlichkeit mit haltlosen Unterstellungen.

Auch Ihre Aussage, dass der GWK nichts anderes übriggeblieben sei, als das Referendum zu ergreifen, ist völlig falsch. Es war das LSVA-Komitee, welches in Anwesenheit von 15 Mitgliedern am 29. Mai die ganze Situation ausgiebig diskutierte und danach einstimmig diesen Beschluss fasste.

Es ist bedenklich und für unsere Politik, aber auch für Organisationen, Vereine usw., schädlich, dass, wenn man sich für ein Thema engagiert und einsetzt, auch noch mit solch haltlosen Vorwürfen konfrontiert wird. Wenn hinter jedem Einsatz und Engagement ein parteipolitisches «Verwirrspiel» vermutet wird und dies auch noch so prominent in einer Landeszeitung dargestellt wird, wundere ich mich nicht, dass sich immer weniger Personen in ihrer Freizeit für eine Sache engagieren. Auch wenn Sie es besser wissen wollen, sollten Sie Ihre Aussagen noch einmal überdenken.

H. J. Goop, Schellenberg

Gewalt: Falsches Bild der Schulen

Zu Vandalismus und Mobbing: Beitrag des Liechtensteiner Volksblattes zur Serie der Zerstörung an der Oberschule Eschen.

So einfach ist das also: Anders als das Schulsystem, nennt den Oberschüler Realschüler, und schon haben wir das Gewaltproblem an den Schulen gelöst. In den vergangenen Jahren gab es auch an der Realschule St. Elisabeth Vorfälle von Vandalismus sowie Gewaltakte gegen Mitschüler, Mitschülerinnen und Lehrpersonen. Gewalt an den Schulen ist kein spezifisches Problem der

Oberschulen. Im Sinne einer seriösen Auseinandersetzung mit dem Thema «Gewalt an der Schule» erscheint es uns wenig zweckdienlich, Verallgemeinerungen zu verbreiten sowie Schlussfolgerungen zu ziehen, die einer genaueren Überprüfung nicht standhalten können.

Die einfache Rechnung, dass es an der Oberschule Gewalt gibt, weil die Realschule bevorzugt wird, geht nicht auf.

Die dauernde Wiederholung, dass unsere Oberschule eine Restschule für Kinder ohne Zukunft ist, heizt sinnlose Debatten an, schafft grosse Verunsicherung bei allen Betroffenen, dient aber sicher nicht dazu, Probleme zu lösen.

Pädagogisch äusserst fragwürdig erscheint uns, wenn Vertreter der Oberschule, aus einer politischen Motivation heraus, den Oberschülern und Oberschülerinnen bei jeder sich bietenden Gelegenheit suggerieren, sie hätten keine Zukunft.

Besonders nachdenklich stimmt uns, dass durch die «sensationspressartige» Berichterstattung ein falsches Bild unserer Schulen entsteht. Als Lehrpersonen fühlen wir uns verantwortlich, unseren Beitrag zur Verminderung der Gewalt

an den Schulen zu leisten und zu verhindern, dass eine gewaltbereite Minderheit das Bild unserer Schulen prägt.

Dass diese Minderheit nun auch noch dazu herangezogen wird, schulpolitisches Kapital zu schlagen, finden wir bedenklich.

Lehrerteam der Realschule St. Elisabeth, SCHAAN

LSVA: Falscher Anschein erweckt

Stellungnahme der Gewerbe- und Wirtschaftskammer zum Artikel von Johannes Matt am 31. August 2000 im Volksblatt:

Wie richtig im Artikel zum Ausdruck gebracht wird, amtiert Hansjörg Goop als Präsident des LSVA-Komitees.

Nicht richtig ist, dass Hansjörg Goop seitens der VU in das Komitee bestellt worden ist. In seinen Ausführungen vermittelt Johannes Matt mehrmals diesen Anschein.

Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer hat Hansjörg Goop angefragt, ob er sich als Präsident für das Komitee zur Verfügung stellt. Das LSVA-Komitee hat Herrn Goop als Präsidenten bestätigt.

Es liegt im Interesse der Ge-

werbe- und Wirtschaftskammer wie auch des LSVA-Komitees, dass die LSVA als Sachthema und nicht parteipolitisch zur Abstimmung gelangt.

Gerstgrasser Oliver, Geschäftsführer der Gewerbe- und Wirtschaftskammer

NACHRICHTEN

Erfolgreicher telefonieren

SCHAAN: Das Telefon bildet die Schnittstelle zwischen der Unternehmung und ihren Geschäftspartnern. Telefonieren gehört zum Alltag, zu den Routinearbeiten. Verlaufen deshalb so viele Telefongespräche erfolglos? Und wie verhalte ich mich in heiklen Situationen? Wie gehe ich mit Reklamationen um? Wie mit aufgebrachtten Kunden? Im Zeitalter der Telekommunikation wird auch der telefonische Kontakt zu den Geschäftspartnern seine Bedeutung nicht verlieren. Erfolg kommt nicht von selbst - aber erfolgreiches Telefonieren können Sie lernen. Kursdaten: Mittwoch, 13. September von 8.30 bis 17.00 Uhr im Haus Stein-Egerta, SCHAAN. Anmeldung: Tel. 232 48 22. (Eing.)

REKLAME

LSVA eine Information der Regierung

Stimmt es, dass die LSVA den Bau eines Eigenheims um 4'000 bis 8'000 Franken verteuert?

Die Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) verursacht im Baugewerbe eine geringfügige Erhöhung der Transportkosten. Wenn man davon ausgeht, dass beim Bau eines Eigenheims bis zu 85 LKW-Fahrten mit einem 24-Töner notwendig sind, ergeben sich bei einer durchschnittlichen Fahrtlänge von je 20 Kilometern in Liechtenstein zusätzliche Transportkosten von 816 Franken. Wird ein schadstoffarmes Fahrzeug eingesetzt, reduzieren sich die Mehrkosten auf rund 580 Franken. Dazu kommen allerdings LSVA-bedingte Mehrkosten, die erhoben werden, wenn das Baumaterial aus der Schweiz geliefert wird. Diese Mehrkosten müssen aber in jedem Fall bezahlt werden - selbst wenn Liechtenstein die LSVA ablehnt. Sagen wir hingegen Ja zur LSVA, wird uns der liechtensteinische Anteil zurückerstattet. Ein Drittel davon wird für verkehrs- und umweltpolitische Massnahmen verwendet, zwei Drittel dienen zur Senkung der AHV-Prämien für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

JA zur offenen Grenze mit der Schweiz

JA zur LSVA



REKLAME

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Generalagentur Vaduz

Erich Vorbürger
lic.iur. et M.B.L.-HSG
Zollstrasse 5
Postfach 633
9490 Vaduz

Telefon +423 237 65 55
Telefax +423 237 65 56

vaduz@mobi.ch

www.mobi.ch

Providentia Lebensversicherungen
Protecta Rechtschutz

Alex Zurflüh
Kundenberater

Heini Vögel
Kundenberater

Marcel Rothmund
Verkaufsleiter

Karl-Heinz Beck
Kundenberater

Kilian Pfister
Product Manager Life

Roland Frommelt
Kundenberater

Besuchen Sie uns an der LIHGA!

2. Sept. - 10. Sept. 2000
in SCHAAN/Herbsthaus Liechtenstein

LIHGA
13. Liechtensteinische
Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung
Halle 1 Stand 53

